

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **27 (1918)**

Heft 17

PDF erstellt am: **05.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

No 17  
BASEL  
27. April  
1918

No 17  
BALE  
27 Avril  
1918

**INSERATE:** Die einseitige Pettelle oder deren Raum 30 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 40 Cts., Reklamen Fr. 1.25 per Pettelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50 — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährlich Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. — AUSLAND (inkl. Portoschlag): Jährlich Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

**Organe und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**  
**Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

**ANNONCES:** La petite ligne ou son espace 30 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 40 cts., réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. — ÉTRANGER (frs de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85. Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. Compte de chèques postaux No. V. 85.



### Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Ehrenmitglied

## Herr C. Flück-Steiner

am 20. April an einer Herzlähmung im Alter von 69 Jahren in Basel gestorben ist.

Herr Flück gehörte lange Jahre hindurch zu den eifrigsten und arbeitsfreudigsten Männern im Dienste unseres Vereins; Mitgründer und Förderer des Zentralbureaus, dessen Aufsichtskommission er 12 Jahre lang als Präsident vorstand, versah er während 14 Jahren, von 1897 bis 1910, das Amt des Vereinskassiers und hat in allen diesen Chargen unsere Berufsorganisation zu grossem Dank verpflichtet.

Indem wir Ihnen hievon Kenntniss geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:  
Der Präsident:  
Dr. O. Töndury.



### A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient de faire notre Société en la personne de notre membre personnel

## Monsieur Jean Gugel

Lausanne

décédé le 17 Avril 1918, à l'âge de 67 ans.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

Au nom du Comité:  
Le président:  
Dr. O. Töndury.

### Electio complémentaire pour le Conseil de surveillance.

1er Arrondissement.

Par la suite du décès de M. J. Coray, une place de membre pour le 1er arrondissement dans le Conseil de surveillance se trouve vacante et une élection complémentaire devra avoir lieu.

Nous invitons les membres de cet arrondissement à faire parvenir au Bureau central jusqu'au 30 Avril prochain leurs propositions pour cette élection, à fin de publication dans l'organe de la Société.

Coire, le 5 Avril 1918.

Au nom du Comité:  
Le président:  
Dr O. Töndury.

Jusqu'au 25 Avril le Bureau central a reçu les propositions suivantes (ordre alphabétique):

- Mr. A. R. Armleder, Hôtel Richemond, Genève;
- Mr. E. Borel, Dir., Hôtel Monney, Montreux;
- Mr. G. Heinrich, Dir., Hôtel des Salines, Bex;
- Mr. Laurent Nuss, Pension Suisse, Vevey;
- Mr. W. Stefan, Hôtel Mont-Flauri, Lausanne;

Les bulletins de vote seront expédiés à tous les sociétaires du 1er arrondissement les premiers jours de Mai.



### Pro memoria.

Die tit. Mitglieder in Wintersportstationen werden hiemit ersucht, aus dem ihnen zum Gebrauche übermittelten

## statistischen Heft betr. Fremdenfrequenz

die für unser Zentralbureau bestimmte

### Kopie

## der Rekapitulation der Wintersportstatistik

im Laufe dieses Monats einzusenden.

Das Zentralbureau.

Von den bis jetzt eingegangenen Kopien betr. Winterfrequenz sind verschiedene Exemplare ohne Angabe der Bettenzahl und daher wertlos; wir ersuchen deshalb dringend, nicht zu vergessen, die Bettenzahl zu notieren.

MM. les Sociétaires aux stations de sports d'hiver sont priés d'envoyer au Bureau central, dans le courant de ce mois, la

### Copie de la récapitulation

## de statistique de la saison d'hiver

récapitulation contenue dans le

### Cahier de statistique des étrangers

qui leur a été envoyé en son temps.

Le Bureau central.

Parmi les copies de la statistique de sports d'hiver reçues jusqu'à ce jour, il y en a quelques-unes sur lesquelles manque l'indication du nombre de lits et qui, de ce chef, sont sans valeur aucune. Prière de ne pas omettre de noter le nombre de lits.

## Kochkurse der Hotelfachschule

des

### Schweizer Hotelier-Vereins

in Cour-Lausanne.

Am 25. Mai 1918 beginnt ein neuer

## Kochkurs

mit Dauer von 3 1/2 Monaten.

Auskünfte und Unterrichtsplan durch die

Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne.

## Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle

de la

### Société Suisse des Hôteliers

à Cour-Lausanne.

Le 25 Mai 1918 commencera un nouveau

## Cours de cuisine

avec une durée de 3 1/2 mois.

Pour renseignements et plan d'enseignement s'adresser à la

Direction de l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

### Zur Lage.

Das Hotelgeschäft sieht sich vor stets zunehmende Schwierigkeiten gestellt. Zwar sind die Gefahren eines vollständigen Zusammenbruchs des Gastgewerbes, dank der bundesrätlichen Schutzverordnungen, wenigstens für die Dauer des Krieges gebannt; was aber nach Friedensschluss, wenn die Voraussetzungen für die Kapital- und Zinsenstandungen dahinfallen, bei der Riesensumme neuer Schulden aus einer Grosszahl von Hotels werden soll, das ist eine Frage, deren Beantwortung wohl schon manchem Hotelier zahlreiche schlaflose Nächte verursacht haben dürfte. Jene glücklichen Optimisten, die nie vorzeitig den Mut verlieren oder die Flinte ins Korn werfen, trösten sich indes mit der geschäftlichen Wiedergeburt nach dem Kriege, und es unterliegt keinem Zweifel, dass der kommende Aufschwung in Handel und Wandel sicherlich auch das Hotelgeschäft neu beleben wird; allein die Belastung der Hotelier dürfte inzwischen so gross geworden sein, dass es zu-

mindest der Summe jahrelanger Konsolidierungsarbeit bedürfen wird, das finanzielle Gleichgewicht wieder herzustellen, das durch den Krieg so sehr zu unsern Ungunsten verschoben wurde. Jedenfalls wird mit der Wiederkehr normaler Jahre das letzte Wort über «Sein oder Nichtsein» der Hotelier noch nicht gesprochen, sondern es wird voraussichtlich staatlicher Hilfsmassnahmen bedürfen, um den Besitzstand der Hotelier allen Gefahren und Wechselfällen der Uebergangszeit gegenüber sicherzustellen, wobei in Kreisen der Hotelier vorwiegend an eine zweckentsprechende Verlängerung der Zinsenstandung und an die Ausdehnung der Pfandhaft nach wie vor gedacht wird.

Inzwischen nehmen jedoch die Schwierigkeiten unseres Gewerbes fortgesetzt zu. Ueber die mangelnde Frequenz vermögen auch das stark pulsierende Getriebe einiger weniger Städte, wie der teilweise befriedigende Besuch der grossen bündnerischen Winterkurorte ebensowenig hinwegzutäuschen, wie die prozentuale Zunahme der Kundschaft schweizerischer Nationalität. Als Bürgschaft für die Lebensfähigkeit unseres Reiseverkehrs mögen zwar diese Erscheinungen immerhin nicht ohne Belang sein, in materieller Hinsicht jedoch scheint ihre Einwirkung so gering, dass sogar die Hotels der bestbesuchten Kurorte Betriebsgewinne nicht zu erzielen vermögen, sondern höchlich zufrieden sind, wenn sie Jahr für Jahr ihre Passivzinsen mit Ach und Krach herauswirtschaften können, während die übergrosse Mehrzahl der weniger glücklichen Hotelbetriebe nicht einmal dieses mager Resultat zu verzeichnen haben, sondern fortgesetzt Geld zuleihen, resp. auf eine bessere Zukunft hin Schulden auf Schulden häufen. Diese chronische Krankheit vieler Hotels ist zunächst eine Folge des mangelnden Fremdenbesuches, der mit jedem neuen Kriegsjahr, dank der Absperrungsmassnahmen der Nachbarländer, an Intensität verliert; sie wird aber weiterhin noch gesteigert durch die Versorgungsschwierigkeiten, die allgemeine Teuerung und die Rationierung wichtiger Bedarfsartikel, alles schwerwiegende Faktoren, deren Einfluss und Wirkung dem Gastgewerbe mit besonderer Schärfe zusetzen, zumal die Lebenshaltung in den Hotels durch behördliche Verordnungen Einschränkungen unterworfen wurde, die einen geordneten Betrieb manchmal direkt in Frage stellen und umso schwerer zu verwirklichen sind, als sie dem Privathaushalt zumeist erspart blieben. Wie weit diese Einschränkung unseres Gewerbes noch gedeihen wird, lässt sich natürlich heute ebensowenig voraussagen wie etwa der Tag des allgemeinen Friedensschlusses; die Hotelier wird sich unter diesem Gesichtspunkt noch mancher Überraschung versehen und verschiedenes gefallen lassen müssen — alles mit der Begründung höherer Interessen und Staatsnotwendigkeiten! Indessen wird es trotz dieser leicht zur Hand liegenden, schnell fertigen Motivierung wohl niemand wundern, wenn sich der Hotelier ob den fortwährenden Drangsalierungen und Beschränkungen, ganz unbeschadet ihres Verständnisses für die Allgemeinheit, allmählich das Gefühl bemächtigt, ein Stiefkind der grossen Mutter Helvetia zu sein, dessen Wohl und Wehe höhererorts nicht immer die wünschenswerte Beachtung geschenkt wird. Auch andere Industrien und Gewerbe sind zwar durch die Einschränkungsgerisse mehr oder weniger beeinträchtigt worden; keine einzige Erwerbsbranche jedoch in dem Masse, dass sie nur noch zu vegetieren vermöchte, wie die Hotelier, deren Lebensform von all den Verfügungen am härtesten betroffen wird. Dabei sind die schweizerischen Hoteliers so lammfromm wie nur möglich und denken nicht im entferntesten daran, etwa mit Generalstreikdrohungen zu spielen, wie die gnädigen Herren Sozi oder jene Hotels im Thüringer Harzgebiet, die kürzlich mit der Schliessung ihrer Küchenbetriebe drohten, wenn sie von den dazu bestellten Aemtern nicht ausreichender beliefert würden. Allerdings befinden sich unsere Hoteliers auch noch nicht in einer solchen Zwieschmühle wie ihre deutschen Kollegen, die aus Gründen fortgesetzt mangelnder Belieferung ganz durchwegs auf den Schleichhandel angewiesen sind und daher mit dem einen Fusse beständig im Zuchtstaus stecken. Allein auch die Lage unserer schweizerischen Hotelier wird von Tag zu Tag düsterer und wenn die Teuerungss- und Rationierungsschraube, was leider befürchtet werden muss, noch stärker angezogen werden sollte, so dürfte die Situation in vielen Betrieben direkt unhaltbar werden.

Einen schweren Schlag für die Hotelindustrie bedeuten daneben auch die fortwährenden Fahrplaneinschränkungen und Tarifierhöhungen unserer Bahnen, die nachgerade ein Ausmass annehmen, das noch dem letzten Rest von Reiseverkehr in unserem Land den Todesstoss zu versetzen droht. Diese Massnahmen werden mit der stets zunehmenden Kohlennot und der eben wieder vor der Tür stehenden gewaltigen Steigerung der Kohlenpreise begründet, gegen welche Begründung sich natürlich nicht viel einwenden lässt, da sich die Leistungen der Transportanstalten nach ihren Einnahmen zu richten haben. Bei allem Verständnis aber für die prekäre finanzielle Situation der Bahnen darf jedoch wohl verlangt werden, die Fahrpläne möchten nicht in einem Umfange verkürzt werden, dass darunter das gesamte Wirtschaftsleben verkümmern muss. Die Hotelier und der Reiseverkehr namentlich, die hier zunächst im Spiele sind, dürfen diese Entwicklung nicht mit verbundenen Augen zusehen, sondern müssen darauf bestehen, dass bei der Lösung dieser vitalen Fragen ihren Interessen die gebührende Rücksicht getragen wird. Das Gastgewerbe kann sich nicht, wie etwa die Kriegsindustrien, durch Umstellung der Betriebe oder andere Transaktionen, für entgangene Gewinne schadlos halten, sondern fusst mit seinem ganzen Bau auf der alleinigen Grundlage des Reiseverkehrs; es kann daher auch nicht ohne tiefe Bedenken die neueste Richtung unserer Fahrplangestaltung verfolgen und muss dabei verlangen, nicht immer wieder als *quantité négligeable* behandelt zu werden. Seine wirtschaftliche Bedeutung ist vielmehr so gross, dass auch die Behörden nicht länger achtlos daran vorübergehen sollten, wie dies die jüngsten Beschlüsse über die Fahrplanreduktion und Taxzuschläge leider zu erhärten scheinen. Dieses ganze Gebahren der Fahrplaneinschränkungen und Tarifierhöhungen steht zudem in einem offenen und krassen Widerspruch zu unserer sonstigen schweizer. Reiseverkehrs-Politik, deren schönste Frucht uns in der endlichen Schaffung der Fremdenverkehrszentrale entgegenblickt. Die bei Gründung dieses Instituts betretenen Wege einer zielbewussten Förderung von Reiseverkehr und Hotelier dürfen auf keinen Fall mehr verlassen werden, wenn uns die fremde Konkurrenz nicht überflügeln soll, weshalb uns scheinen will, unser Bestrebungen und Wünschen dürfte auch bezüglich des Kriegsfahrplanes in stärkerem Masse Rechnung getragen werden, damit uns wenigstens der heutige kümmerliche Rest an Reiseverkehr noch erhalten bleibe, zur Erinnerung an jene, ach, so ferne und schöne Zeit, da noch niemand daran dachte, den Sonntagsverkehr zu beschränken und dem Hotelgast jeden einzelnen Bissen peinlich vorzuwürgen.

## C. Flück-Steiner †

Am letzten Samstag verschied in Basel unerwartet rasch an einer Herzlähmung unser Ehrenmitglied, Herr Caspar Flück-Steiner, früherer Besitzer des Hotels zu den drei Königen. Der Verstorbene war in früheren Jahren in der Schweiz. Hotelier eine sehr geachtete und bekannte Persönlichkeit; die jüngere Generation kannte ihn indessen weniger, weil er sich schon seit 15 Jahren in ein stilles Privatleben zurückgezogen hatte.

Caspar Flück wurde am 15. Juli 1849 in Genf geboren, wo sein Vater im Hotelfach tätig war; einige Jahre später siedelte die Familie nach Basel über, wo sie in der Folge das Hotel Drei Könige käuflich erwarb. In Basel besuchte der junge Caspar Flück die Schulen und absolvierte nachher eine Lehrzeit in einem Bankhause dieser Stadt. Mit der Absicht, wie sein Vater Hotelier zu werden, begab er sich hierauf zu seiner fachlichen Ausbildung nach England und später nach Italien und Deutschland. Er arbeitete von der Pike auf und brachte es dank seiner gründlichen Sachkenntnis und seines lebenswürdigen Charakters innert wenigen Jahren zum Hoteldirektor, in welcher Eigenschaft er an verschiedenen Orten tätig war. Das zunehmende Alter seines Vaters rief ihn aber kurz nach seiner im Jahre 1887 erfolgten Verheiratung ins elterliche Geschäft nach Basel zurück, das er bald auf eigene Rechnung übernehmen musste. Hier war der tüchtige Fachmann ganz in seinem Element. Mit rastlosem Eifer und grossem Geschick führte er, unterstützt von seiner geschäft-

gewandten Gattin, das Haus einer neuen Blütezeit entgegen. Es gelang ihm nicht nur, den guten Ruf des schon von alterher bekannten Hotels immer weiter auszuweihen, sondern er verstand es auch, den historischen Charakter der «Drei Könige» trotz aller im Laufe der Jahre durchgeführten Modernisierungen zu erhalten und zu wahren, so dass es noch heute eine der ersten Zierden und Sehenswürdigkeiten der Stadt Basel bildet.

Wie es sich einem erfolgreichen Geschäftsmann geziemt, bekundete Herr Flück schon in frühen Jahren ein reges Interesse an der beruflichen Organisation. Als der Schweizer-Hotelier-Verein im Frühjahr 1891 an die Gründung seines Zentralbureaus herantrat, war Herr Flück einer der hervorragendsten Promotoren des Projektes. In Anerkennung seiner um die Schaffung dieser Institution erworbenen grossen Verdienste wurde er denn auch in die Aufsichtskommission des Zentralbureaus gewählt, der er während 19 Jahren, wovon 12 Jahre als Präsident, angehörte. Sodann bekleidete Herr Flück von 1897 bis 1910, also während vollen 14 Jahren, das wichtige Ehrenamt des Vereinskassiers. Als solcher besorgte er persönlich mit peinlicher Genauigkeit und muster-gültiger Ordnung die von Jahr zu Jahr grössere Dimensionen annehmende Vereinsbuchhaltung. Infolge eines hartnäckigen Ohrenleidens, das ihm mit der Zeit vollständig des Gehörs beraubte, sah sich Herr Flück im Frühjahr 1910 gezwungen, seine Aemter niederzulegen. Die Generalversammlung des Vereins ehrte seine langjährige uneigennützigste Tätigkeit durch die Ernennung zum Ehrenmitglied.

Auch im Ruhestand zeigte Herr Flück immer grosses Interesse für das Wohl und Wehe des schweizerischen Hotelgewerbes. Er war einer der eifrigsten Leser unseres Vereinsorgans, das ihm immer auf dem Laufenden hielt, und besondere Freude bereitete es ihm, wenn er uns irgend eine Anregung, die zur Verwertung bei einem Artikel dienen konnte, zu unterbreiten in der Lage war.

Für die Leiden der Menschheit, namentlich für die Armut hatte der Verstorbene ein warmes Herz und eine offene Hand. Viele haben in ihm ihren Wohltäter verloren, insbesondere im Berner Oberland, seiner engern Heimat, wo er im Stillen viel Elend lindern half.

Da Herr Flück seit Jahren sein Gehör verloren, war sein Verkehr mit der Aussenwelt gezwungenermassen ein beschränkter. Wohl besass er eine Anzahl alter treuer Freunde, die ihm regelmässig besuchten und die mit ihm unter Benützung des Bleistifts verkehren konnten. Aber ohne seine liebevolle Gattin, mit der er ein so prächtiges Lebensglück genoss, obwohl der Ehe «Kindersegen versagt» blieb, wäre sein *Optimum cum dignitate* ihm zur Bürde geworden. Sie aber hat es verstanden, ihm auch eine geistige Stütze zu sein und ihm ein Heim zu bereiten, wie es idealer nicht denkbar ist. Der jähe Hinschied des Herrn Flück trifft deshalb seine Gattin, die nur für ihren Mann lebte, doppelt schwer. Möge sie in ihrem herben Leide darin einen kleinen Trost finden, dass es Herrn Flück von einem gütigen Schicksal beschieden war, einen langen und schönen Lebensabend zu geniessen, um, nachdem seine Zeit abgelaufen, ruhig zum letzten Schlafe einzuschlummern.

Mit Herrn Caspar Flück ist ein edler und gefühlvoller Mann dahingegangen, auf den unser Berufsstand stolz sein kann. Alle, welche den Verstorbenen gekannt haben, werden ihm in gutem Andenken bewahren. Er ruhe sanft!

## Perspectives.

§§. Ah, un quatrième hiver de guerre et de privations, gémissait-on il y a quelques mois, comment le passerons-nous? Heureusement, les prédictions funestes ne devaient pas se réaliser. Car nous l'avons passé, cet hiver, sans trop souffrir, nous ne connaissons pas encore les longues heures passées au froid avec l'estomac vide.

Le passé est-il un gage que l'avenir ne sera pas pire? Il ne faudrait pas trop se fier à un tel espoir, car les temps à venir s'annoncent comme les plus durs à bien des égards.

Il paraît certain que le carnage mondial est à son apogée et que la guerre ne peut plus durer longtemps en gardant les proportions actuelles. Tout effort a ses limites infranchissables qu'il est matériellement impossible de dépasser. Les efforts faits dans tous les pays belligérants pour remonter le moral de la population et lui faire supporter sans broncher le poids de tous les efforts militaires et financiers et de toutes les privations se briseront infailliblement, lorsque cette barrière sera atteinte. Même la volonté la plus farouche de résister ou de progresser n'y peut plus rien contre l'impuissance matérielle. Tous les belligérants sentent le moment s'approcher où l'arc trop tendu se rompra. Pour cette raison ils rassemblent les forces qui restent intactes dans un suprême effort des armées et des moyens financiers. Si cette fois l'Entente réussit à endiguer la poussée formidable qui se jette contre la plus grande partie de son front, il est à peu près certain que la catastrophe est définitivement éloignée d'elle. Car il semble impossible que les Puissances centrales puissent entreprendre un effort semblable, étant donné l'épuisement qui commence à se faire sentir chez elles. Cela ne veut cependant nullement dire que la fin de la guerre est proche. Elle se prolongera pendant des mois et des années peut-être encore, grâce

à l'impuissance mutuelle de chasser l'ennemi des positions acquises. Les neutres ne gagnent rien à la stabilisation de la lutte. Plus la fin de la guerre semblera proche, moins aussi les belligérants auront à prendre de précautions et à se faire des scrupules vis-à-vis des neutres. Pendant le fort des combats on sentait encore le besoin de les approviser pour ne pas les jeter dans les bras de l'adversaire. La crainte de voir augmenter les rangs des soldats ennemis disparaît pour tous les belligérants à mesure que les prévisions de l'intervention active des neutres diminuent. Nous en voyons les preuves dans ce qui se passe pour les Pays-Bas privés d'une grande partie de leur flotte. La République Argentine ne s'est refusé le consentement de l'Entente pour l'achat des vaisseaux allemands qu'se trouvent immobilisés dans ses ports depuis le commencement de la guerre, les Pays alliés estimant qu'une telle mesure signifierait un avantage unilatéral pour les Puissances centrales. Déjà en Hollande de graves troubles ont éclaté par suite de la rareté des vivres. Les nouvelles arrivant de Norvège parlent aussi de soulèvements populaires dont la cause ne se laisse pas encore discerner d'une manière distincte. Partout chez les neutres la situation devient tendue.

En Suisse, nous nous trouvons à la veille d'événements non moins graves pour toutes les classes de la population. La question du prix du lait occupe la première place parmi nos préoccupations. On a placé au premier rang la question de savoir si ce seront les particuliers ou la Confédération qui supporteront l'augmentation du prix. A notre avis, il aurait fallu commencer par discuter si une augmentation est inévitable et si elle doit bien être de 6 centimes par litre. On ne nous a présenté à cet égard que des affirmations très catégoriques. Ce n'est cependant pas une preuve suffisante. Et des débats dans le sein de l'Assemblée fédérale et des différents groupes politiques, il semble plutôt ressortir qu'on s'est laissé forcer les mains par les intérêts au Conseil fédéral. Il semble tout au moins étrange dans la situation actuelle que, de l'avis de l'autorité, le refus d'accorder l'augmentation exigée entraînerait infailliblement une diminution de la production du lait. N'est-ce pas parler en termes couverts d'une grève des producteurs de lait? Ou en arrivons-nous si nous obéissons à l'injonction des producteurs présentée sous une telle forme? Nous combattons l'idée d'une grève générale des ouvriers, agissons alors de même vis-à-vis de tendances semblables de la part de l'agriculture. Le même droit pour tous.

Personne ne songe sans doute à refuser aux agriculteurs ce qui leur est dû en toute justice, on n'aurait rien vu d'illicite à discuter une augmentation du prix du lait si on avait bien voulu présenter aux représentants tous les éléments nécessaires pour leur permettre de résoudre la question en toute connaissance de cause au lieu de les placer devant un fait quasi accompli. Le ton des articles que nos grands journaux ont écrit à propos de cette question est significatif. Au lieu d'éclaircir la question de la légitimité de l'augmentation demandée, on a discuté à perte de vue pour savoir qui payera les frais, les consommateurs ou la Confédération, comme si en dernier lieu ce n'était pas toujours le peuple, les consommateurs, qui doivent y aller de leurs beaux deniers.

Le Conseil des Etats s'est arrêté à un compromis pour trancher la question qui supportera l'augmentation exigée. Une partie est mise sur le dos des consommateurs, une partie sera payée par la Confédération et les cantons. Cette dernière part sera considérée comme une «subvention aux frais de production». On veut ainsi éviter que les consommateurs puissent se servir de cet exemple pour exiger que la Confédération assume une part de l'augmentation que subiront sans doute sous peu d'autres aliments comme le pain, le sucre, les pâtes alimentaires ou les combustibles, les loyers, etc. On peut se demander, si le raisonnement est juste et si le peuple l'acceptera sans discuter. Il aurait fallu prouver avant tout en quoi consistait l'augmentation des frais de production du lait et si elle atteignait bien le chiffre exigé. Si la hausse du prix à 40 centimes le litre était évitable, nous aurions préféré qu'on suivit le raisonnement de la minorité du Conseil fédéral sous la conduite du chef du Département de l'Economie publique, M. Schulthess. Ce dernier parlait du point de vue qu'il s'agissait, non tant de venir en aide aux producteurs que de mettre à la charge de la Confédération une partie des frais d'acquisition de l'un des produits les plus indispensables pour tout le monde.

Le chemin proposé par la majorité du Conseil fédéral et adopté par le Conseil des Etats en s'appuyant sur le raisonnement précité nous conduira indubitablement et inévitablement à une subvention aux frais de production de tous les produits agricoles. Est-ce bien là ce qu'on a voulu? Qu'on nous permette de nous arrêter un peu sur cette question de la situation actuelle de l'agriculture et des producteurs de denrées alimentaires.

L'article 4 de la Constitution fédérale s'exprime comme suit:

«Tous les Suisses sont égaux devant la loi. Il n'y a en Suisse ni sujets, ni privilèges de lieu, de naissances, de personnes ou de familles.»

Sans doute s'agit-il ici en premier lieu de privilèges politiques. Mais cet article de la Constitution semble aussi s'opposer à ce que

le gouvernement constitue par des mesures quelconques des privilèges d'une ou de plusieurs classes sociales. Jusqu'à la guerre, nous n'avons pas connu de ces privilèges. Car les subventions que la Confédération allouait à l'agriculture et à d'autres branches de l'économie nationale ne constituaient nullement des privilèges étant donné qu'elles bénéficiaient à tout le peuple. La chose a changé depuis que nous avons le rationnement de certains produits agricoles. Ici dès l'abord une situation spéciale a été faite en faveur des producteurs. Les producteurs de blé sont autorisés à garder pour l'alimentation de leur famille une ration de blé supérieure à celle qui échoit aux consommateurs munis de cartes de pain. Il en était de même pour la graisse, pour les pommes de terre. On nous parle déjà d'une carte de lait fédérale devenant inévitable à partir du 1<sup>er</sup> juin (même avec le prix de lait de 40 centimes?). On prévoit une ration de 5 décilires pour les consommateurs adultes et de 1 litre par personne pour les producteurs. Il n'en sera sans doute pas autrement pour le fromage. De quoi s'agit-il ici sinon d'un privilège de classe? On nous répondra peut-être que c'est la seule manière de garantir la production suffisante de denrées alimentaires, que les agriculteurs veulent avoir un intérêt propre autre que le prix de leurs produits. Si c'était le cas, il serait du devoir de nos magistrats suprêmes de briser au plus vite avec cette pratique et de faire comprendre aux producteurs que nous ne vivons pas dans un Etat de classe, que l'Etat est pour tous les citoyens et que toute portion de denrées alimentaires soustraite à la population entière par les producteurs signifie un acte illégitime, voire même hostile, vis-à-vis du reste de la population. Lorsque les consommateurs ont l'impression que les producteurs se font payer leurs produits par un rationnement double, il ne faut plus s'étonner que des luttes sont sur le point d'éclater.

On nous assure déjà de haut lieu que les temps de disette, même peut-être de famine, sont proches et l'on invite la population à supporter les privations avec courage et silence. Mais serait-il admissible qu'une partie de la population souffrit de la faim, tandis qu'une autre aurait de provisions amplies par le fait qu'elle les a produits. Y a-t-il une solidarité de classe dans l'Etat ou non? Il nous semble que la première mesure à prendre d'urgence serait l'acquisition par la Confédération, au besoin la séquestration de toutes les denrées alimentaires, sans distinction de leur provenance et le rationnement absolu égal de toute la population en tenant équitablement compte de l'occupation plus ou moins pénible. Rien ne justifie plus la continuation de l'Etat existant au point de vue du rationnement. Nous sommes persuadés que nos agriculteurs comprendraient la nécessité d'une telle mesure. Et si, par impossible, certains voudraient réagir en refusant de continuer leurs occupations de production, en se déclarant tacitement ou ouvertement en grève, l'Etat devrait intervenir de tout son poids comme il le fait d'habitude en cas de grève d'ouvriers industriels, car il s'agit de la vie ou de la mort pour toute la population.

Les hôteliers en particulier auraient quelque raison pour s'élever contre la largesse dont on a fait preuve vis-à-vis des producteurs, étant donné qu'ils sont les moins favorisés. Plus que jamais au moment actuel le gouvernement devrait suivre le précepte: A chacun son dû.

D'autres questions de haute importance pour notre pays se trouvent pendantes par suite du nouveau traité à conclure avec l'Allemagne. Cette puissance ne semble guère disposée à faciliter les relations commerciales. Elle s'appuie fortement sur sa situation d'unique fournisseur du charbon et du fer pour la Suisse. Elle n'a plus le même intérêt à nous ménager comme auparavant, à présent que sa situation sur le front du Nord et de l'Est lui permet de souffler plus aisément. Vis-à-vis des neutres, elle n'est donc plus tenue aux mêmes scrupules que précédemment. Et elle abuse de sa force en voulant nous contraindre à passer par les conditions qu'elle entend nous imposer. Un grand danger menace en outre notre industrie métallurgique par le fait que l'Allemagne entend soumettre les produits qu'elle nous procure à un contrôle semblable pour l'exportation que le possède l'Entente dans l'organisation de la S. S. S. Pour le fer et l'acier, il existe déjà l'Office fiduciaire. Quant au matériel de guerre son exportation est réglée par des prescriptions applicables à tous les belligérants. La nouvelle organisation aurait donc à s'occuper le cas échéant du charbon. On s'est efforcé à trouver justifiée l'exigence de l'Allemagne par le fait que l'Entente possède le contrôle de la S. S. S. Il ne faut cependant pas oublier que cette dernière nous livre en premier lieu des produits alimentaires destinés à la consommation de notre propre pays et seulement en second lieu des articles pour la transformation dans nos usines et pour l'exportation sous la forme de machines, etc. Le charbon est un produit tout différent et il n'est guère possible de l'assimiler aux matières premières qu'utilise notre industrie.

De l'Allemagne il dépend encore que nous recevions le blé que les Etats-Unis se sont engagés à nous fournir. Des pourparlers sont engagés à ce propos depuis quelque temps et il faut espérer que, malgré toutes les difficultés qui semblent avoir été soulevées, ils

aboutissent à une solution permettant l'approvisionnement de notre pays et le maintien d'une ration de pain qui ne soit pas réduite à la limite extrême.

A propos du rationnement du pain, il faut encore toucher un point qui prête un large front à la critique. Par un communiqué officiel on nous a appris que pour le mois de mai la ration journalière de pain sera maintenue à 225 grammes, si cependant l'approvisionnement de blé ne devait pas s'améliorer sans tarder on sera forcé de prolonger la durée de la carte de pain pour le mois de Mai de 5 à 7 jours. Une telle mesure ne signifie pas autre chose que laisser la population sans pain pendant plusieurs jours parce qu'on n'ose pas regarder les choses de face et de réduire immédiatement la ration journalière à 200 ou même à 175 grammes, quitte à l'augmenter si les approvisionnements subséquents le permettent. On devrait en finir une fois pour toutes avec ces échappatoires. N'ose-t-on pas avouer au peuple la situation telle qu'elle est? Comment obligera-t-on les producteurs de blé non munis de carte à se passer de pain lorsque le reste de la population n'en aura plus?

L'hôtellerie suisse est intéressée énormément à ce que le plus tôt possible le courant des étrangers revienne vers nos lieux de séjour et à ce que la situation des nombreux directeurs et employés d'hôtel suisses à l'étranger soit aussi bonne que possible. A l'égard de ces deux questions, les prévisions sont malheureusement très mauvaises aussi. La presse nous a appris dernièrement la condamnation d'un directeur suisse d'un hôtel à Rome. M. Tschopp, à 2 mois d'emprisonnement pour manifestation de sentiments hostiles à l'Italie. Or, il paraît que le crime du directeur consistait à être resté les mains sur le dos dans une salle de banquet pendant un discours patriotique. C'est un exemple entre beaucoup sans doute. Comment doivent se comporter nos compatriotes lorsque l'observation de la plus stricte neutralité les amène sur le banc des accusés.

La grande presse française a publié des articles qui laissent prévoir avec quelles difficultés nos directeurs et employés d'hôtel auront à lutter dans ce pays même après la guerre. Un article dans le «Figaro» à propos de la «Nationalisation des hôtels de France» contient le passage suivant: «Il y aura lieu par suite d'exiger que la plus nationale des industries, la plus représentative aux yeux de l'extérieur, soit enfin purgée des indésirables (les neutres) et demeurant — en vertu de quelles complaisances? — incrustés. Des exceptions, très rares, pourront être admises en faveur de ceux dont la naturalisation remonte à plus de vingt ans, lorsqu'ils auront fourni les gages nécessaires, à commencer par leurs enfants face à l'ennemi; pour les autres nous serons sans faiblesse et sans peur. Finies les veuleries, les tolérances mauvaises, véritables crimes de lèse-patrie... et définitivement, place aux Français! Nous voilà avertis!»

Que demande la situation de tous les citoyens suisses? Qu'ils regardent l'avenir en face sans crainte et avec la ferme résolution de faire tout ce qui est dans leur pouvoir pour contribuer au maintien de la vie de la patrie et de ses citoyens. Il faut que tous se rendent compte que l'heure des privilèges de toute sorte est passée et l'Etat est en droit de compter sur leur collaboration. Si nous ne réussissons plus dans cette tâche il ne nous reste qu'à nous laisser couler vers l'abîme.

## Kleine Chronik.

**Lucern.** Das Hotel Schwamen und Rigi, welches ausnahmsweise über Winter geschlossen war, wird am 29. April wieder eröffnet.

**Zürich.** Das Hotel Stadtkeller wurde von Hrn. Hans de Capitani in Zürich II zum Preise von Fr. 150,000.— käuflich erworben, mit Antritt per 1. Mai.

**Lucern.** Die A.-G. Grand Hotel National schliesst im Betriebsjahr 1917 mit einem Verlustsaldo von 277,600 Fr. ab, welcher auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Im Vorjahre hatte der Verlust betragen 200,114 Fr. betragen durch Herabziehung der Reserven um 96,109 Fr. ermässigt werden konnte. Das 1.8 Millionen Fr. betragende Aktienkapital wurde für 1912 letztmals mit 5 1/2% verzinst.

**Sommersaison 1918 in Deutschland.** Die vielen Gerüchte, wonach die deutschen Sommerkurorte für den Fremdenverkehr ganz gesperrt würden, haben sich, wie zu erwarten war, nicht als stichhaltig erwiesen. Wohl sind einschränkende Massnahmen zu erwarten, so soll z. B. in Bayern ein Erholungsurlaub nur bis höchstens 4 Wochen gestattet werden, während für jeden längeren Aufenthalt ein ärztliches Zeugnis erforderlich wäre. Strengere Massnahmen sollen gegen gewisse Auswüchse getroffen werden, so namentlich gegen das Hamstern, das im letzten Sommer, wie es scheint, während der Reisezeit einen solchen Umfang annahm, dass die Versorgung der einheimischen Bevölkerung der Sommerkurorte darunter arg zu leiden hatte. Es scheint eine Neuregelung der Lebensmittelversorgung der Fremden überhaupt geplant zu sein, da sich das bisherige «Ausgleichsverfahren» nicht bewährt hat.

## Verkehrswesen.

**Dampfschiffgesellschaft des Luzernersees.** Mit Rücksicht auf den andauernd unbefriedigenden Verkehr sieht sich die Dampfschiffgesellschaft des Luzernersees genötigt, ab 1. Mai den Schiffverkehr bis auf weiteres auf den Dienstag, Donnerstag und Samstag zu beschränken und zudem den Fahrplan so zu gestalten, dass sämtliche Kurse mit einem Dampfer ausgeführt werden können. Die Bahnen Itterza-Mengedio und Ponte-Laino werden von dieser Massnahme nicht betroffen.

# Stellen-Anzeiger № 17

Durch Beschluss der Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins ist den Mitgliedern empfohlen, denjenigen Stelleninhabern, welche die Fachschule in Cour-Lausanne besucht haben, den Vorrang zu geben.

Par décision de l'Assemblée générale de la Société Suisse des Hoteliers, il a été recommandé aux sociétaires, quand ils ont besoin de personnel, de donner la préférence à ceux des postulants qui auront fréquenté l'Ecole professionnelle de Cour-Lausanne.

## Offene Stellen \* Emplois vacants

Für Inserate bis zu 6 Zeilen werden berechnet. Ermalige Inserate (bis zu 2 Zeilen) sind unentgeltlich. Jede ununterbrochene Wiederholung...  
 Nichtmitglieder: 1.00 Fr. 2.00 Fr. 3.00 Fr. 4.00 Fr. 5.00 Fr. 6.00 Fr. 7.00 Fr. 8.00 Fr. 9.00 Fr. 10.00 Fr. 11.00 Fr. 12.00 Fr. 13.00 Fr. 14.00 Fr. 15.00 Fr. 16.00 Fr. 17.00 Fr. 18.00 Fr. 19.00 Fr. 20.00 Fr. 21.00 Fr. 22.00 Fr. 23.00 Fr. 24.00 Fr. 25.00 Fr. 26.00 Fr. 27.00 Fr. 28.00 Fr. 29.00 Fr. 30.00 Fr. 31.00 Fr. 32.00 Fr. 33.00 Fr. 34.00 Fr. 35.00 Fr. 36.00 Fr. 37.00 Fr. 38.00 Fr. 39.00 Fr. 40.00 Fr. 41.00 Fr. 42.00 Fr. 43.00 Fr. 44.00 Fr. 45.00 Fr. 46.00 Fr. 47.00 Fr. 48.00 Fr. 49.00 Fr. 50.00 Fr. 51.00 Fr. 52.00 Fr. 53.00 Fr. 54.00 Fr. 55.00 Fr. 56.00 Fr. 57.00 Fr. 58.00 Fr. 59.00 Fr. 60.00 Fr. 61.00 Fr. 62.00 Fr. 63.00 Fr. 64.00 Fr. 65.00 Fr. 66.00 Fr. 67.00 Fr. 68.00 Fr. 69.00 Fr. 70.00 Fr. 71.00 Fr. 72.00 Fr. 73.00 Fr. 74.00 Fr. 75.00 Fr. 76.00 Fr. 77.00 Fr. 78.00 Fr. 79.00 Fr. 80.00 Fr. 81.00 Fr. 82.00 Fr. 83.00 Fr. 84.00 Fr. 85.00 Fr. 86.00 Fr. 87.00 Fr. 88.00 Fr. 89.00 Fr. 90.00 Fr. 91.00 Fr. 92.00 Fr. 93.00 Fr. 94.00 Fr. 95.00 Fr. 96.00 Fr. 97.00 Fr. 98.00 Fr. 99.00 Fr. 100.00 Fr.

## Apprenti de cuisine est demandé de suite.

Restaurant, demande jeune homme, connaissant aussi bien la cuisine que le service, pour saison de l'été. Entrée 1328

## Ursinière, bonne et économique, est demandée pour un hôtel de passage de la Suisse française.

Entrée 1317

## Directeur. On cherche hôtelier suisse (français-romantique), très bien expérimenté dans la cuisine, comme directeur-administrateur d'un établissement sanitaire (50 lits).

Entrée 1333

## Gesucht: tüchtige Etagegouvernante, sowie eine in Maschinenarbeiten und Stenographie gewandte Bureau-Beamtin, für erstklassiges Hotel in Graubünden.

Entrée 1332

## Gesucht von Karlsruher Bellevue in der Kline Schellweg (Berne) Oberaufsicht: selbständig arbeitender Koch; gewandter, preisunterstützender Oberkellner; zwei tüchtige Servierkellner; Saisonende 15. Juni-25. Sept. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Gahr, Sellen, Binig, in Interlaken.

Entrée 1316

## Gesucht in Hotel J. Rangos des Engadins: 1 Jüngerer, tüchtiger Küchenchef; 1 tüchtiger Aide de cuisine, welcher auch die Pilsenerie und Extrerns kennt; 1 Casseroller; 1 Küchenmädchen; 1 Vestibüle-Servierkellner; mehrere Saalköcher. Ausführliche Offerten erbeten.

Entrée 1325

## Gesucht ein halbtägiges Einricht., eine tüchtige, energische Gouvernante, englisch erfindlich. Dasselbst ein junger, sparsamer Koch für allein, wenn möglich militärfrei. Eintritt Ende Mai.

Entrée 1323

## Gesucht in Hotel J. Rangos des Engadins: Per Anfang Juni 1 Etage-Office-Gouvernante, 1 Economat-Küchenhelferin, 1 Küchenmädchen, 2 Zimmermädchen, 1 Küchenportier, 1 Hausmädchen, 1 Office-Mädchen, 1 Kassier, 1 Sekretär-Kassier, 1 Küchenchef, 1 Aide de cuisine, 1 Casseroller, 1 Vestibüle-Servierkellner, 2 Saalköcher, 1 Glättern, 1 Liftier-Chasseur. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten.

Entrée 1327

## Gesucht: Chef-Köchin oder Junger Chef in kleines Berghotel. Nur sparsame Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Entrée 1326

## Gesucht in grosses Bergsanatorium in Graubünden (Juli ca. 1. bis 31. August) per Anfang Mai event. etwas später: Küchenchef oder Köchin; Küchenmädchen; Oberglättern (beide mit Vorzug); 1 Vestibüle-Servierkellner; 1 Saalkocher; 1 Saalköcher; 1 Glättern; 1 Liftier-Chasseur. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Bad Goralp.

Entrée 1329

## Küchenhelfer, Knäpfer, rechtschaffener Jüngling, mit Eintritt Mitte August gesucht. Offerten an Hotel Gerber in Aarau. 1327

## Küchenchef, solid, sparsamer und bestmöglicher Mann, in Sanatorium Graubündens gesucht. Jahresstelle. Gehalt Fr. 250.- monatlich, Wäsche frei. Eintritt nach Uebereinkunft. 1328

## Küchenchef, militärfrei, ledig, tüchtig in Restauration, ein- oder mehrsprachig, sucht angenehme, immerbleibende Saison- oder Jahresstelle in Establishment II. Rang, per sofort oder später. 1329

## Küchenchef, tüchtig und erfahren, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement in Saison- oder Jahresgeschäft. 1330

## Küchenchef, 32 Jahre, militärfrei, leistungsfähig, tüchtig, energisch, erfahrene Kraft, Hotter Restaurateur, sucht per sofort oder nach Uebereinkunft Stellung in grösserem, seriösem Betrieb. Prima Referenzen. 1331

## Quvier pâtissier ayant notions de la cuisine, cherche place de suite. Certificats à disposition. Victor Davel, No. 40, Avenue de Morges, Lausanne. 1731 B.

## Etage & Lingerie.

Etagegouvernante. Schweizerin, tüchtig und energisch, gesetztes Alter, mit besten Zeugnissen, der Hauptberufung tüchtig, sucht selbständige Saison- oder Jahresstelle. Ch. 381

Etage- oder Generalgouvernante, tüchtig im Fache, mit prima Referenzen, Mitte 30 Jahre, 3 Hauptberufe, sucht selbständigen Vertriebsposten in Jahresgeschäft. Chiffre 378

Glättern, tüchtige, geübte, sucht St-ile auf Mitte oder Ende Mai. Chiffre 392

Zimmermädchen, Bänderin, 21 Jahre, deutsch und französisch, sucht Stelle auf Sommeraison, an feiner, seriöser, Engadin. Chiffre 384

Zimmermädchen, im Fache durchaus bewandert, sucht auf kommenden Sommer Engagement in gutes Hotel. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 398

## Loge, Lift & Omnibus.

Concerge, dienst- und sprachkundig, beste Referenzen, sucht Saisonstelle, Wintersportplatz bevorzugt. Chiffre 347

Concerge, Schweizer, militärfrei, gut präsentierend, sprach- und durchaus fachkundiger Mann mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Sommer- oder Jahresengagement. Chiffre 375

Concerge, 33 Jahre, 4 Sprachen tüchtig, lange Jahre im Ausland tätig gewesen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 393

Concerge, Schweizer, 39 Jahre alt, ledig, sprachkundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle, mit guten Zeugnissen versehen. Chiffre 386

Concerge oder Conductor (event. allein) Schweizer, 29 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht passende Stelle auf 15. Juni. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 389

Concerge oder Conductor, Schweizer, 29 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht auf 15. Juni passende Stelle, event. allein. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 334

Conductor mit prima Referenzen, sprachkundig, sucht in erstkl. Hotel Stelle. Chiffre 348

Liftier, Junger, gut präsentierender Mann, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle als Liftier oder Porter-Conductor auf 1. Juni oder später. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 388

## Bains, Cave & Jardin.

Bademeister-Masseur, tüchtig und zuverlässig in seinem Fache, dreisprachig, sucht sofort Stelle in Saison- oder Jahresgeschäft. Chiffre 390

Bademeister-Masseur, tüchtige, seriöse, sucht Stelle in gutes Badhotel. Chiffre 307

## Divers

Gouvernante, die schon in guten Hotels als solche tätig war, sucht Stelle. Eintritt kann sofort erfolgen, bevorzugt wird Jahresstelle in der französischen Schweiz. Chiffre 399

Stütze, Tochter aus gutem Hause, musikalisch, tüchtig und zuverlässig im Hauswesen und Hotelfach, sucht Stelle als Stütze, oder Hausfrau in gutes Hotel oder Pension. Chiffre 384

Vertrauensstelle. Junge, im Hotelfach tüchtige Frau, die bereits in ersten Hotels der Schweiz als Etagegouvernante tätig war, sucht Vertrauensstelle. Chiffre 395

## Ingere, tüchtige, im Nähen, Flecken und Maschinensticken bewandert wird sofort in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Bild, Altersangabe, Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Postfach 2946, Aarau. 1329

## Maschinenstofferin für Weisszeug, welche auch im Weissnähen tüchtig ist, wird bei gutem Gehalt sofort gesucht, event. auch seltener Einricht. gesucht. Geß. Offerten an Kuranstalt Bad Grunig. 1330

On demande pour le 22 Mai: plusieurs femmes de chambres et portiers étages, officiers, relais-véhicules d'assiettes. Pour la saison: 1 casserolier, 1 garçon de cuisine, sommeliers d'étage, filles de salle. Prière d'adresser offres avec copies de certificats et indication de l'âge à J. Freudenberger, Grand Hôtel, Villars s. Ollon Vaud. 1287

Schreiner, tüchtig und selbständig, mit eigenem Werkzeug, sucht Eintritt sofort Geß. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an die Direktion des A.-G. Thermal- und Luftkurort Weissenburg, im Simmental. 1312

## Stellengesuche \* Demandes de places

Bis zu 6 Zeilen. Jede Mehrzeile 25 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland Fr. 2.50 Fr. 1.50

Ermalige Insertion (bis zu 6 Zeilen). Fr. 2.50 Fr. 1.50

Jede ununterbrochene Wiederholung... Fr. 1.- Fr. 1.50

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen begriffen.

Postmarken werden als Zahlungsmittel nicht angenommen. - Vorauszahlung erforderlich. Kostentiere Einzahlung in der Schweiz an Postchekbüreau V Konto 85, Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verfolgt.

## Bureau & Réception.

Chief de réception-directeur. Suisse française, 30 ans, sérieux et capable, ayant fait cuisine, salle, bureau, muni des meilleurs certificats, cherche place en Suisse ou en France. Exempté du service militaire. Disponible de suite. Chiffre 310

Chief de réception-Cassier. Schweizer, militärfrei, erf. fahren und sprachkundig, mit erstkl. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Hl. Direktor. Chiffre 323

Chief de réception-Cassier-Sekretär. Schweizer, militärfrei, fach- und sprachkundig, sucht Jahres- event. Saison-Engagement. Bescheidenste Bedingungen. Prima Referenzen zu Verfügung. Chiffre 382

Director-Chief de réception. Schweizer, militärfrei, sprach- und fachkundig, sucht leitenden Posten. Gefällige Offerten an C. S. postlagend Zürich. 376

Direktion oder Gérance für Sommeraison sucht gebildete Schweizerin, tüchtig, selbständig, energisch, mit 4 Jahren Hotel- und Restaurantvertraut. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 377

Direktor-Chief de réception. Graubündner, 31 Jahre, militärfrei, 4 Hauptsprachen perfekt, im Hotelbetrieb sehr bewandert, tüchtiger, energischer und gut präsentierender Direktor in Jahresgeschäft oder für die Saison. Zentralvertraut oder Gefährte bevorzugt. Chiffre 388

Direktor-Chief de réception, Kassier-Sekretär. Schweizer, ledig, 4 Hauptsprachen perfekt beherrschend, seriöser, tüchtiger, energischer und gut präsentierender Fachmann mit nur prima. Referenzen, sucht sofort oder später Engagement. Auf Wunsch Kautions. Chiffre 342

Secrétaire, Bernois, 25 ans, parfaitement au courant des travaux de bureau d'hôtel et connaissant à fond les trois langues principales, cherche place dans un hôtel ou de fer hôtel, meilleures références. Chiffre 390

Secrétaire-Cassier, 26 ans, français, allemand, anglais. Ayant travaillé pendant 6 ans dans bonnes maisons de la Miè et de la Suisse, cherche place. Certificats et références de 1er ordre. Chiffre 384

Sekretär-Buchhalter, 24 Jahre, 3 Landessprachen, fachkundig, bilanzfähig, militärfrei, sucht Doppelposition, oder Jahresstelle in der Schweiz. Frei ab 1. Juni. Chiffre 350

Sekretärin. Junges Schweizerfräulein sucht Jahres- oder Saisonstelle in gutem Hause. Handlungsbildung (Neuchâtel), Hauswirtschaft, deutsch, französisch, Englisch (3 jahrelange Aufenthalt in England). Chiffre 272

Sekretärin-Kassiererin, Bernerin, gesetztes Alter, in ihrem Fache tüchtig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Würde neben dem Bureauarbeiten event. auch in Rekonomat oder Lingerie ausüben. Beste Referenzen, langjährige Zeugnisse. Eintritt sofort oder später. Chiffre 320

Sekretärin-Volontärin. Junge Tochter mit vierjähriger Hotelbildung, welche die französische und englische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, sucht Stelle in Hotel. Chiffre 389

## Salle & Restaurant.

Chief de rang, 26 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in erstklassigen Hause. Chiffre 308

Maitre d'hôtel, Suisse française, 37 ans, très sobre, parlant plusieurs langues, très sérieux, cherche situation, préférence à l'étranger. Constant Guggi, Payenne. (Vaud) 186

Oberkellner, Schweizer, 29 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht passendes Engagement. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 383

Oberkellner, militärfrei, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresstelle per sofort oder später. Gute Zeugnisse. Persönliche Vorstellung. Chiffre 354

Oberkellner, Schweizer, 33 Jahre, sprachkundig, mit prima Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 339

Oberkellner, Schweizer, 33 Jahre, militärfrei, der Hauptsprachen mächtig, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle. Chiffre 391

Oberkellner, tüchtig und erfahren, militärfrei, sucht Engagement, event. auch als Chef d'étage oder Chef de rang, in Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 381

Saalkellner, Gattin, geschulte Tochter sucht Anfangsstellung als Saalkellnerin oder sonstige Saisonstelle, event. auf Bureau. Chiffre 389

Saalkocher, 23 Jahre, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Saisonstelle in gutes Haus. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 388

Saalkocher. Jungere Tochter, welche schon Vertrauensstelle in Gouvernante versehen hat, sucht auf 1. Mai oder später Saisonstelle in gutes Haus. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 387

Servierkellner. Junge, seriöse Tochter, 4 Sprachen sprechend und im Servieren bestens bewandert, sucht entsprechende Stelle in besseres Hotel oder Tea-Room, per sofort oder später. Chiffre 388

Servierkellner-Saalkocher. Junge, blonde Tochter, im Servieren gewandert, sucht Stelle, event. in feine Conditorei. Ch. 404

## Cuisine & Office.

Chief de cuisine, verheiratet, tüchtiger, sparsamer Mann, 40 Jahre, militärfrei, mit besten Referenzen, sucht Engagement (für 1. Juni) in Saison- oder Jahresgeschäft. Chiffre 406

Chief de cuisine (Abtinent) 29 Jahre, der drei Landessprachen mächtig, welcher Interesse hat in einem Geschäft, sucht Vertrauensposten, nur in gutes Haus. Offerten mit Konditionen an Postfach No. 32, Luzern. 337

Chief de cuisine, 33 Jahre alt, Schweizer, militärfrei, in ersten Häusern im In- und Auslande tätig gewesen, der sich den jetzigen Verhältnissen anpassen kann, sucht Jahres- oder Saison-Engagement. Chiffre 387

Chief de cuisine, 30 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement für sofort oder später, event. auch als Chef de partie. Chiffre 373

Chief de cuisine, tüchtig, erfahren, zuverlässig und solid, der drei Landessprachen mächtig, sucht Stelle in gutes Haus. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 376

Chief de cuisine, 38 ans, cherche place pour la saison d'été ou à l'année dans maison de premier ordre. Sérèuses références. Chiffre 374

Chief de cuisine, 1 tüchtiger, solid Mann, 42 Jahre, wünscht seinen Posten auf 1. Mai zu wechseln. Beste Referenzen zu Verfügung. Chiffre 370

Chief de cuisine, Français, ayant travaillé dans tre maisons en Suisse ainsi qu'à l'étranger, cherche engagement à la saison ou à l'année. Premières références à disposition. Libre de tout engagement. S'adresser: P. Benetti, Avana Bellevue s. Vevey. 397

Economatgouvernante, tüchtig, treu und zuverlässig, im Fache vollständig bewandert, sucht Stelle als solche oder sonstiger Posten in Saison- oder Jahresgeschäft. Chiffre 385

Economatgouvernante, seriöse, 29 Jahre, welche 1 Jahr Gouvernante-Volontärin war, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 452

Koch, Junger, tüchtiger, sucht Stelle in gutes Haus, per sofort, Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 270

Koch, Junger, sucht Stelle, event. neben Chef oder auch Aufsicht. Chiffre 343

Koch, 35-jährig tüchtig und arbeitsam, in allen Teilen der Küche bewandert, sucht Stelle in Hotel-Pension für die Saison oder Jahresstelle. Chiffre 372

Koch, Junger, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in ein erstkl. Hotel. Chiffre 357

Koch, gelehrter Pâtissier, der in ersten Partien der Küche durchaus bewandert ist, sucht Stelle in Saison- oder Jahresgeschäft, hat, sucht passendes Engagement. Alter 35 Jahre. Chiffre 383

## Vorzügliches Künstler-Ensemble sucht Engagement

ab 16. Juni oder später. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Offerten erbeten O. Thümler, Basel, Dornacherstr. 152. 2615

## Au pair.

Biswe 30 Jahre, Schweizerin, aus besserer Familie, sucht für die Sommeraison in ein Höhenkurort-Etablissement des Engadins oder Ostschweiz passendes Engagement als H. Hotel-Sekretärin. Bewerberin hat Kenntnisse der Buchführung, ist geläufig im Maschinen-schreiben, beherrscht Französisch in Wort und Schrift und spricht etwas Englisch. Eintritt Juni-Juli. Offerten nach Zap. E. 79 an R. Mosse, Bern. Zap. E. 79 3211

## Schmierseife weiss, garantiert prima

in Kübeln von 30 Kilogramm per Kilo Fr. 1.45 in Kübeln von 50 Kilogramm per Kilo Fr. 1.40 gegen Nachnahme. Billig, weil direkt ab Fabrik. Bestellungen an Postfach 17421, Baden. 2907

## Gérance-Direction

éventuellement intéressée d'un Hôtel de Montagne au centre du Valais, offerte à personne très capable. Conditions très favorables. Ecrire sous 2 2755 à P. Puffelès S. A., Lausanne. 2278

## Zu pachten gesucht

Sommergeschäft, gutes Restaurant, eventuell Haus mit 20-30 Betten mit Restaurationsbetrieb, vorzugsweise Graubünden. Angebote erbeten unter Chiffre G. 2651 M. an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

### Mitleiterin Kuretablissemment

mit 60 Betten  
 sucht jüngeren Direktor oder Directrice.  
 Offerten mit näherer Auskunft über bisherige Tätigkeit und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre K. 2653 S. an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

### HOTELIER

cherche place de directeur-chef de réception dans hôtel en Suisse. Accepterait engagement à l'année. Exempté du service militaire, de nationalité suisse, 31 ans. S'intéresserait éventuellement. Références de premier ordre. Libre de suite. Ecrire sous chiffre G. 2653 P. au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle.

### Zu kaufen gesucht: Gartenschirme.

Offerten mit Preisangabe, Grösse und Farbe sind an Hotel-Pension Alpenblick, Gstaad, zu richten. 2654

### Schweizer Musikerverband.

Kostenlose Stellenvermittlung für Hotel-Orchester. Auskunft erteilt der Präsident R. Bachhaus, Gotthelfstr., Basel.

### note H. Rangos

best eingerichtet und sehr gut frequentiert, an schönster Lage der Stadt St. Gallen

### note H. Rangos zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 3751 an Anton Löpke, zum Pilgerhof, St. Gallen. 2258

### Gebrauchtes Porzellan zu kaufen gesucht

wenn auch leicht beschädigt, Teller, Tassen und Platten, von grösserem Kantinenbetrieb. 5272 Offerten unter Ch. B. 2973 Y. Puffelès A.-G., Bern.

### MELNER Citronensaft

Erstklassig durch natur-reiner  
 dem U. er ist feiner, gesünder und erport viel etc.

### Schmierseife weiss, garantiert prima

in Kübeln von 30 Kilogramm per Kilo Fr. 1.45 in Kübeln von 50 Kilogramm per Kilo Fr. 1.40 gegen Nachnahme. Billig, weil direkt ab Fabrik. Bestellungen an Postfach 17421, Baden. 2907

### Mineralquelle EGLISAU

Za. 1946 G. 3207

### Orchestre 1<sup>er</sup> ordre

SOLISTES 4-7 musiciens cherche bon engagement pour l'été. Composé: 1er violon-solo, 1me violon, violon-cello, piano; si l'on désire renforcement. Musique classique, populaire. Meilleures références. 2655 Chef d'orchestre, Zurich, Langstrasse 213 II.

### R. Frey, Schaffhausen

offertief, Otschweizerweine. Eigengewächs: 2538 Rheinhalder und Hallauer.

Kochlehrling, Junger, tüchtiger Bursche (17 Jahre), sucht Lehrstelle. Französische Schweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Geß. Offerten an A. Rietmann, Metzgerstr. 14, Erlinsbach b. Aarau. 387

Küchenchef, militärfrei, ledig, tüchtig in Restauration, ein- oder mehrsprachig, sucht angenehme, immerbleibende Saison- oder Jahresstelle in Establishment II. Rang, per sofort oder später. Chiffre 346

Küchenchef, tüchtig und erfahren, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement in Saison- oder Jahresgeschäft. Chiffre 355

Küchenchef, 32 Jahre, militärfrei, leistungsfähig, tüchtig, energisch, erfahrene Kraft, Hotter Restaurateur, sucht per sofort oder nach Uebereinkunft Stellung in grösserem, seriösem Betrieb. Prima Referenzen. Chiffre 395

Quvier pâtissier ayant notions de la cuisine, cherche place de suite. Certificats à disposition. Victor Davel, No. 40, Avenue de Morges, Lausanne. 1731 B.

## Etage & Lingerie.

Etagegouvernante. Schweizerin, tüchtig und energisch, gesetztes Alter, mit besten Zeugnissen, der Hauptberufung tüchtig, sucht selbständige Saison- oder Jahresstelle. Ch. 381

Etage- oder Generalgouvernante, tüchtig im Fache, mit prima Referenzen, Mitte 30 Jahre, 3 Hauptberufe, sucht selbständigen Vertriebsposten in Jahresgeschäft. Chiffre 378

Glättern, tüchtige, geübte, sucht St-ile auf Mitte oder Ende Mai. Chiffre 392

Zimmermädchen, Bänderin, 21 Jahre, deutsch und französisch, sucht Stelle auf Sommeraison, an feiner, seriöser, Engadin. Chiffre 384

Zimmermädchen, im Fache durchaus bewandert, sucht auf kommenden Sommer Engagement in gutes Hotel. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 398

## Loge, Lift & Omnibus.

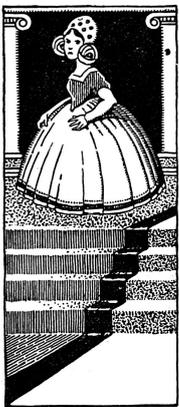
Concerge, dienst- und sprachkundig, beste Referenzen, sucht Saisonstelle, Wintersportplatz bevorzugt. Chiffre 347

Concerge, Schweizer, militärfrei, gut präsentierend, sprach- und durchaus fachkundiger Mann mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Sommer- oder Jahresengagement. Chiffre 375

Concerge, 33 Jahre, 4 Sprachen tüchtig, lange Jahre im Ausland tätig gewesen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 393

Concerge, Schweizer, 39 Jahre alt, ledig, sprachkundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle, mit guten Zeugnissen versehen. Chiffre 386

Concerge oder Conductor (event. allein) Schweizer, 29 Jahre alt



**TEPPICHHAUS  
SCHUSTER u. CO**  
ZÜRICH & ST. GALLEN

3202/Z. G. 511

**Kaffee**, geröstet, garantiert  
reinschmeckend

**Tee**, offen und gepackt

**Kastanienmehl**

**Puddingpulver**

**Eierprodukte**

**Weinbeeren**

**Feigen**, neue, Imperial

**Pflaumen**

**Gewürze** in Dosen

**Sardinen** in Öl

**Kunstbackhonig**

**Fruchtmehl**

**Johanniscrème**

**Bodenwische**

**Metallputzcreme**

**Schuhwische**

**Lederfett**, prima, schwarz

**Schmierseife**

**Stearinkerzen**, extra

**Reisbienen**, italienische

**Kakaopulver**

**Zündhölzer**

kaufen Sie vorteilhaft bei

**Charles Osterwalder**

bém Speisstor, St. Gallen

Telephon 995. 5274

Verlangen Sie Preisliste.

**Closepaper**

in Rollen liefern zu  
Fabrikpreisen (2501)

**P. Gimmi & Co., St. Gallen.**

Musterforten zu Diensten.

**Rahmsparer „Ökonom“**

mit assortiert  
verschafft jedermann

**Billige Butter**

Schönenwerd, 24. Nov. 17.

... Ihr Rahmsparer liefert  
Ist ein vorz. Diätet.

Senden Sie mir... J. St. St.

**Ventilspund**

mit Luftfilter  
**Victoria**

für Wein u. Most  
verhindert

Deckenbildung

Zs. 1872 und 3100

Essigstich.

**W. Scheuch, Klenzsch-Zeh.**

**M. Schüssler, Zürich**

Brandschenkestr. 31.

Prospecte auf Verlangen.

**Kochherde**

für Hotel, 2 fertige, 3 halbfertige,  
2 Reservoire P. 25307 L. 5239

zu verkaufen.

Offerten zu senden an A.  
Klingert, Château-d'Oex.

**MONTREUX.**  
A louer Hôtel non meublé  
entre gare et débarcadère.  
Belle situation, 40 chambres.  
Confort moderne. S'adres-  
ser: London House, Montreux.

**Les Oeufs frais évaporés**  
des établissements JOHN LAYTON & Co LTD  
Représentation générale pour la Suisse:  
11, Rue du Port, GENÈVE  
Téléphone 18.79. Adresse télégraphique: FRIGIDATOR  
sont absolument frais et excellents au  
gout, garantis purs, sans aucun colorant  
ni adjonction de conservateurs usuels.  
S'emploient pour tous les usages culi-  
naires, comme les oeufs en coquille.  
Economie, propreté, simplicité, sont les  
trois points essentiels réalisés par nos  
oeufs évaporés.

**Avis important.**  
Ne pas confondre nos oeufs évaporés, traités d'après brevet  
spécial, avec d'autres produits.

1 kilo Mélange, équivalent à 100 oeufs Fr. 20.50  
1 „ Jaunes, „ 250 jaunes „ 21.50

Echantillons et références à disposition  
de MM. les Hôtelliers. 5236

**Die Plazierungsbureaus „International“**  
Genfer Verband  
ZÜRICH (Tel. Hottingen 4101) GENÈVE (Telephon 4609)  
Caspar Escherhaus Z. 119 8 Rue de Berne 8

**suchen und plazieren**  
stetsfort tüchtiges Hotel- und Restaurantpersonal männlichen und  
weiblichen Geschlechts jeder Berufskategorie. O. F. 9218Z

**Olivenöl-Salat-Sauce**  
Fix und fertig zum Anmachen  
von jeder Art Salat.  
Nach amtl. Lebensmittelprüfung  
als zeitgemäss empfohlen.  
Preis per Flasche  
Fr. 3.60

**ohne Fettkarte erhältlich.**

Alleinvertrager für die Ostschweiz:  
**R. BUHLER, ZÜRICH**  
4089 Rennweg No. 18. O. F. 2489 Z.  
Hotels und Pensionen Rabatt.

**PENSION IN GENÈVE**  
in bester Lage des Fremdenverkehrs, im Zentrum der grossen Hotels,  
wegen Exzellenzverhältnisse sehr vorteilhaft zu verkaufen.  
Komfortabel eingerichtete Haus mit Platz für 30 Personen. Gegen-  
wärtig und auch bereits das ganze Jahr vollbesetztes Geschäft. Gute  
und sichere Rendite nachweisbar durch geordnete Buchhaltung. Auch  
für alleinstehende Dame geeignet. Auskunft erteilt Hr. Louis  
Schilling, Dir. des Hotel-Office, 4, rue Petitot, in Genf. 2648

**Geschäftshaus** m. bestbekanntester Fremdenpension  
gut eingeführter  
in bester Lage, nächst See und Paradeplatz, ist krankheits-  
wegen günstig zu verkaufen. Objekt bietet auch grösserer  
Familie gute Existenz und ist mit allen modernen, zweck-  
entsprechenden Einrichtungen versehen. Grössere Anzahlung  
erforderlich. Solvente Interessenten wollen Auskunft ver-  
langen bei A. Freudweller, Clarendoneck, Zürich II. 2643 JHE 6514 Z

**SWISS CHAMPAGNE**  
La plus ANCIENNE MAISON SUISSE  
Fondée en 1811, à Neuchâtel  
EXPOSITION DE BERNE 1914  
MÉDAILLE D'OR  
avec félicitations du Jury

**BOUVIER FRÈRES**

**Restaurant**  
in Baden, an bester Lage, sehr gut gehend, altrenommiertes Ge-  
schäft, in tadellosem Zustande und sehr gut eingerichtet, mit Neben-  
gebäuden und bedeutendem Umschwung (Bauplatz)

**= zu verkaufen. =**

Auskunft wird nur an Selbstreflektanten erteilt vom Advoka-  
tur- und Notariatsbureau Otto Haller und Dr. jur.  
Fritz Voser, Baden. 5271 P 2214 Q

**Verkauf event. Verpachtung**  
eines  
**Grand Hotel** mit anschliessender **Kuranstalt**  
in erstklassigem, berühmtem Luftkurort  
auch sehr geeignet als Sanatorium oder Erziehungsanstalt.  
Anfrage unter Chiffre P. 2646 G. an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

**Wer** Beleuchtungs- oder Heizungsanlagen oder Closet-Einrichtungen  
in Hotels, Pensionen oder Kuranstalten besorgt,  
insertiert mit Erfolg in der in Basel er-  
scheinenden **Hotel-Revue**

Offizielles Organ  
des Schweizer Hotel-  
Vereins.

**Oberkellner.**  
Chef de rang, 29 Jahre alt, Schweizer, gross und repräsentabel, seit 1914 als I. Chef de rang  
in erstklassigem à la Carte-Restaurant der Schweiz tätig, sucht passendes Engagement  
als Oberkellner. Obiger ist mit allen Vorkommnissen in regem Restaurantbetrieb vertraut,  
sprachkundig, routinierter und gewandter Restaurateur. Der Eintritt kann nach Uebereinkunft erfolgen.  
Offerten unter Chiffre Z. G. 2257 befördert Rudolf Mosse, Basel. 2285 (Z. 1417 e)

**Wirkungsgarantierter  
grösster Gewinn!**  
Jedem Besitzer einer gezogenen Serie = 30 Lose der  
**Schweizer Prämien-Obligationen**  
der **Typographia Bern**  
innert der ersten 28 Ziehungen.

Jedes dieser Lose wird zurückbezahlt  
sei es mit einem Haupttreffer von Fr. 50,000, 20,000, 10,000,  
5,000, 2,000, 1,000, 500, 200, 100 usw. oder wenigstens mit  
der Einlage von Fr. 10 im Laufe von 200 grossen Ziehungen.  
Summa der Gesamttreffer Fr. 3,025,370.

Darunter die Haupttreffer:	
1 a . . . . .	Fr. 50,000
1 b . . . . .	20,000
2 a . . . . .	10,000
2 b . . . . .	5,000
3 a . . . . .	2,000
3 b . . . . .	1,000
4 a . . . . .	500
4 b . . . . .	200
5 a . . . . .	100
5 b . . . . .	50
6 a . . . . .	20
6 b . . . . .	10
7 a . . . . .	5
7 b . . . . .	2
8 a . . . . .	1
8 b . . . . .	1
9 a . . . . .	1
9 b . . . . .	1
10 a . . . . .	1
10 b . . . . .	1
11 a . . . . .	1
11 b . . . . .	1
12 a . . . . .	1
12 b . . . . .	1
13 a . . . . .	1
13 b . . . . .	1
14 a . . . . .	1
14 b . . . . .	1
15 a . . . . .	1
15 b . . . . .	1
16 a . . . . .	1
16 b . . . . .	1
17 a . . . . .	1
17 b . . . . .	1
18 a . . . . .	1
18 b . . . . .	1
19 a . . . . .	1
19 b . . . . .	1
20 a . . . . .	1
20 b . . . . .	1
21 a . . . . .	1
21 b . . . . .	1
22 a . . . . .	1
22 b . . . . .	1
23 a . . . . .	1
23 b . . . . .	1
24 a . . . . .	1
24 b . . . . .	1
25 a . . . . .	1
25 b . . . . .	1
26 a . . . . .	1
26 b . . . . .	1
27 a . . . . .	1
27 b . . . . .	1
28 a . . . . .	1
28 b . . . . .	1
29 a . . . . .	1
29 b . . . . .	1
30 a . . . . .	1
30 b . . . . .	1

Auf jede Serie enthalten in  
den 25 Anziehungstagen ge-  
rätet 7 grössere Treffer und  
mindestens 25 Rückzahlungen à  
10 Fr. Es muss somit jeder  
Besitzer einer ganzen gezogenen  
Serie in den ersten 28  
Ziehungen garantiert 7 grössere  
Treffer und selbstverständlich  
33 Rückzahlungen à 10 Fr.  
erhalten. Kauffert daher kom-  
plette Serie = 30 Losechil-  
lionen.

**Wird 4 gross Lotterien:**  
16. April 1. Serie  
10. Okt. 2. Serie  
15. Mai 3. Serie  
12. Nov. 4. Serie

Preis einer Original-  
Obligation nur 10 Fr.

Bei Kauf von ganzen Serien  
auf Teilzahlung ist eine An-  
zahlung von mindestens 1 Fr.  
per Los oder 30 Fr. p. ganze  
Serie zu leisten. Die monat-  
lichen Abzahlungen müssen  
sodann wenigstens 10 Fr. pro  
Serie betragen. Auf Wunsch  
Gratprospekt.

**Bestellschein**  
An das Bankkassenamt A.-G. Bern, Neuhofstrasse 15  
Kassendirektor des Typographia-Verlages.

Hiermit bestelle ich bei Ihnen:  
..... Stück Original-Einzelobligationen der Typo-  
graphia Bern à 10 Fr. per Stück.  
..... Stück Komplette Serien (je 30 Prämien-Obligationen)  
à 300 Fr. per Serie.

gegen Barzahlung  
gegen monatliche Zahlungen à Fr. .... in laufender Rechnung.  
gegen monatliche Zahlungen à Fr. .... in laufender  
Rechnung.

Ich bestimme, dass ich für den Postkonto III/131 übernehme  
den Betrag ....., welchen Sie per Rechnung zu leisten haben.  
Dieses gilt für den Fall der Nichtzahlung.

Name: .....

Ort: .....

Nächste Ziehung 15. Mai 1918. — Haupttreffer Fr. 20,000.

**Hotel- & Restaurant-  
Buchführung**  
Amerikanisches System Frisch.  
Lehre amerikanische Buchführung  
nach meinem bewährten System durch  
Unterrichtsbücher. Hunderte von An-  
erkennungsschreiben. Garantieren für  
den Erfolg. Verlangen Sie Grat-  
prospekt. Prima Referenzen. Richte  
auch selbst in Hotels und Restau-  
rants Buchführung ein; auf Wunsch  
auch das System des Schweizer Ho-  
tellier-Vereins. Ordre verschickteste  
Bücher. Gehe auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für  
Hotels auf Lager.

**H. Frisch, Zürich I**  
Bücherexperte 2650  
Ältestes Spezialbureau der Schweiz.  
Gewähre und besorge Darlehen.  
Nähers: Postfach 4149, St. Gallen 4.

**Hotelier  
sucht Direktion**  
(eventuell mit geschäftskun-  
diger Frau) oder sonstigen  
Vertrauensposten. Beste Ver-  
bindungen im In- und Aus-  
lande. Offerten unter Chiffre  
S. R. 2528 an die Annoncen-  
Abteilung der Schweizer  
Hotel-Revue, Basel.

**SUTER FRÈRES**  
Fabrique de Charcuterie  
**Montreux**

**Jambons „Extrafin“**  
désossés P 2100 M  
et cuts à la gelée  
Grand choix de  
Charcuterie fine

Demandez notre liste des prix.

**Zu verkaufen**  
Wir haben gegenwärtig eine  
Anzahl kleinere und grössere  
**Hotels**  
(Jahres- u. Saisonsgeschäfte)  
sowie  
Gasthöfe, Pensionen,  
Cafés, Restaurants  
in der ganzen Schweiz, zu  
ausserordentlich günstigen  
Bedingungen zu verkaufen.  
Nie wiederkehrende Kaufs-  
gelegenheit!

Schweiz. Hotel Industrie  
8. Kuhn-Eichacker  
Zürich  
106 Bahnhofstrasse 106.

Erstes und ältestes Spezial-  
Bureau dieser Branche.  
Gute, preiswürdige Objekte  
werden stets zum Verkauf  
in Auftrag genommen.  
Strengreue, gewissenhafte  
Vermittlung. 2484  
Feinste Referenzen.

**Baukontor Bern**  
Teleph. 3271 7 Hirschengraben 7 Teleph. 3271  
Alleinverkaufsstelle der Schweizer. Eternit-Werke  
für den Kanton Bern  
**Eternit-** Pflanzen-Kübel  
- Fenster-Kisten  
- Blumen-Tische  
- Efeu-Kasten :  
Verlangen Sie unsere Kataloge über  
Gärtnerei-Artikel. 2506

**Zu verkaufen**  
in erstklassigem, bündnerischem Kurort, günstig gelegene  
**Pension mit 20 Betten**  
nebst schönen Partiere-Lokalitäten für Restauration und Geschäft-  
betrieb geeignet. Anfragen befördert unter Chiffre J 570 an die  
Publicitas A.-G., Chur. 5268

**Zu verkaufen**  
ein grösseres Quantum  
**Birnenhonig**  
naturrein, ohne jeglichen Zusatz, aus süssem Birnensaft eingedickt.  
Als Nahrungsmittel bester Ersatz für echten Lindenhonig.  
Gef. Anfragen sub Chiffre F. 1849 A. an Publicitas  
A.-G., Basel erbeten. 5267

**Direktor oder selbständ. Vertreter**  
in In- oder Auslande. Gef. Angebote unter Chiffre B. 2613 M  
an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

**Forellenzucht Schloss Hünigen**  
Post und Station: Stalden-Dorf.  
Telephon No. 21 Konolfingen-Stalden.  
Am 1. Juni Betriebsöffnung unserer neuen Abteilung für  
**Seefische**  
Erstklassige Bedienung. Kühlhallen. Eisfabrikation. 5265 P 2619 Y

**Salat-Sauce Escarole**  
ist das Upprodukt dieser Art und bietet ganz speziell Hotels  
und Restaurants die grössten Vorteile.  
**Escarole** ist hochfein im Geschmack.  
**Escarole** ist ohne weitere Zusatz fertig zum Gebrauch.  
**Escarole** ist ohne Fettkarte erhältlich.  
**Escarole** allein kann auch verwendet werden als:  
**Vinaigrette** und für **Hors-d'œuvre**.  
Kollegen, verwendet und verlangt nur: **Escarole**.  
Alleinige Fabrikanten: 2611

**Seewer & Sutter, Adelboden.**

**Directeur - Chef de réception.**  
Suisse romand, 30 ans, énergique, ayant dirigé grande maison, possédant  
d'excellentes références, cherche place en Suisse ou en  
France. Libre du service militaire. Disponible de suite.  
Offres sous chiffre D. 2612 M, au Bureau des annonces de  
la Revue Suisse des Hôtels, Bâle.

**AUTOFRIGOR A.G.**  
Zürich  
Bureau- und Ausstellungsraum  
31 Utoquai ZÜRICH 8 Utoquai 31  
Telephon: Hottingen 32.17

**Klein-Kühlmaschine**  
„Autofrigor“ (völlig automatisch)  
für  
Hotels  
Restaurants  
und  
Delikatessen-  
Handlungen.  
Mehrfach patentiert  
in vielen Staaten :  
(2575) 48/18